

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 41 (1936-1937)
Heft: 6

Artikel: Zur Weihnachtszeit
Autor: Pestalozzi, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

41. Jahrgang

Heft 6

20. Dezember 1936

Zur Weihnachtszeit

O Erdenvolk! Wann kommt die Zeit,
Da du erkennst, dass Leid und Not
Und Untergang und Schrei nach Brot
Du selber schürst durch Hass und Streit?

Von altersher schon ward es kund,
Dass in der Liebe höchste Kraft,
Und dass nur Liebe Lösung schafft
Aus Kümmernissen weh und wund.

O Erdenvolk! Wie blind du bist!
Ein Helfer steht am Abgrundrand,
Wann greifst du nach des Retters Hand?
Er harrt, der Herr, er harrt, der Christ,
Des letztes Wort die Liebe ist!

HEINRICH PESTALOZZI, Geleitwort zu seinem Weihnachtsalbum. Worte und Musik von Heinrich Pestalozzi, op. 54. Gebrüder Hug & Co., Zürich.

Trost

Der Arbeitstage gleichgeformte Schar
Reiht sich zum Jahr,
Und Jahre reihen sich zum Leben.
Im Strome unsres Schicksals, unerkant,
Bleibt festes Land,
Was wir von unsrem Besten geben.
Was wir getan im Kreislauf unsrer Pflicht,
Bleibt schönes Licht,
Wenn unsre Tage in den Abend schweben.

Aus «Tag des Lebens», Verse und Gedanken zur Lebensweisheit. Von Franz Carl Endres. Verlag Rascher, Zürich und Leipzig.

Gloria in excelsis Deo! - Legende

Es war in den späten Nachmittagsstunden des Weihnachtstages des Jahres 1117. Schneeflocken fielen sachte auf die Dächer der kleinen Bischofsstadt am Rhein und hüllten alles in ein weihnachtlich weisses Kleid. Die hohe, dunkle Gestalt des ehrwürdigen Pfarrherrn Ezelin trat aus dem Tor und stieg gemächlichen Schrittes den Hügel hinan, der unmittelbar hinter der Stadtmauer emporwuchs. Der kirchliche Dienst war streng in diesen Tagen, wenn es auch grosse Freude zu verkünden gab. Ezelin spürte allmählich die Zahl seiner Jahre. Mochten ihm Altar und Gottesdienst ein Köstliches sein, nicht minder köstlich